

Bearbeitung für das Frankfurter Opernhaus.



Orpheus und Eurydike.



Oper in 3 Akten (5 Bildern)

von

Chr. W. Gluck. F 1789 P.

Italienischer Originaltext von Ranieri di Calzabigi.

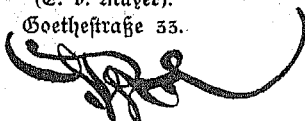
Nach der französischen Bearbeitung des Molire.



Frankfurt a. M.

Verlag der Alfred Neumannschen Buchhandlung
(E. v. Mayer).

Goethestraße 53.





Orpheus und Eurydike.



Oper in 3 Akten

VON

Chr. W. Gluck.

Italienischer Originaltext von Ranieri di Calzabigi.

Nach der französischen Bearbeitung des Molire.



FRANZ. MANSKOPFSCHES
MUSIKHISTORISCHES
MUSEUM. FRANKFURT A. M.

Frankfurt a. M.

Verlag der Alfred Neumannschen Buchhandlung
(E. v. Mayer).
Goethestraße 33.

Rechnungsbuch

lg. handsch. Mus II 180/377

Orpheus und Eurydike.

~~F. H. Schaff~~ ~~Personen.~~ ~~F. H. Schaff~~
~~F. H. Schaff~~ ~~Orpheus.~~ ~~F. H. Schaff~~
~~F. H. Schaff~~ ~~Eurydike.~~ ~~F. H. Schaff~~
~~F. H. Schaff~~ ~~Gros.~~ ~~F. H. Schaff~~
 Chöre und Balletts von Schäfern, Furien, seligen Geiftern.
Orpheus' und Gros' Gefolge.

Regio: Oberösterreich Maribor.

Schappmeister: P. Selbner

Ausstattung: P. Stankel.

Wien 1912
Kaiserliche Hofoper
1912

Erster Akt.

Orpheus am Grabmal seiner Frau angelehnt. Chor der Gefährten des Orpheus, darunter auch Matronen und Kinder, zu beiden Seiten der Bühne. Ballett im Hintergrund tanzend.

Nr. 1. Chor.

(Der Vorhang erhebt sich im zehnten Takte des Vorspiels ganz langsam).

Chor. O wenn in diesen dunklen Hainen,
Eurydike, noch dein Schatten
Um dein ödes Grabmal schwebt;

Orpheus. Eurydike!

Chor. Ach, so höre diese Klagen,
Sieh' die Tränen, die mir trauernd vergießen für
dich.

Orpheus. Eurydike!

Chor. Sieh' deinen Gatten, den Verlassenen, weinen;
Rührt dich sein Klagen nicht?
Ach, rührt dich sein Leid, sein Jammer nicht?

Orpheus. Eurydike!

Chor. Du, Entflohne, lehre ihm wieder!
Banger Schmerz beugt tief ihn nieder.
Komm Leure, banne den tödenden Gram!

Nr. 2. Rezitativ.

Orpheus. O Freunde, dieses Klagen vermehrt nur meine
Leiden!

Den heiligen Manen Eurydikens bringt nun das
letzte Totenopfer und streuet Blumen
auf ihr Grab.

Nr. 4. Chor.

Chor

Wenn in diesen dunklen Hainen,
Eurydike, noch dein Schatten
Um dein ödes Grabmal schwebt; —
: |: Ach, so höre diese Klagen, : |:
: |: Sieh' die Tränen, die wir trauernd vergießen
für dich. : |:

Nr. 5. Rezitativ.

Orpheus.

Läßt mich allein!
Dies Grab ist meinem Schmerze heilig,
Und Ketner sei mit mir als nur mein Kummer.

Nr. 7. Arie.

Orpheus.

Du, die ich heiß geliebt,
Kehre zu mir zurück,
: |: Noch eh' es taget. : |:
Vergeblich ist mein Schmerz,
Sie, die mein Herz erfor,
: |: Höret mich nimmer! : |:

Nr. 8. Rezitativ.

Orpheus.

Eurydike! Eurydike! Leurer Schatten, wo weilest du?
Dein Gemahl, tief in Trauer versenkt
Und gefoltert vom Schmerz, ruft dich immer,
Fordert von den Göttern dich wieder.
Die Winde, ach! entführen seine Klagen.

Nr. 9. Arie.

Orpheus.

Jeglicher Freude leer
Irr' ich im Hain umher,
: |: Sinke danieder. : |:
Voll bangen Mitleids halt,
Wenn meine Klage schallt,
: |: Echo sie wieder : |:

Nr. 10. Rezitativ

Orpheus. Curydife! Curydife! dein süßer Name tönt überall.
Der Hain hat ihn oft von mir gehört,
Jedes Thal kennet ihn;
In entlaubte Stämme, in die Rinde junger Eichen
grub meine Hand ihn zitternd.
Curydife ist nicht mehr,
Ach! und ich atme, lebe noch!
Götter geht Leben ihr wieder,
Sonst schenkt auch mir den Tod!

Nr. 11. Arie.

Orpheus. Ewig von dir getrennt,
Weil' ich am Grabe hier,
: |: Kann nie es meiden! : |:
Sauft murmelnd ruft die Welle
Mir nach die Trauerklage.
: |: Fühlet mein Leiden. : |:

Nr. 12. Rezitativ.

Orpheus. Grausame Götter Acherons, des Reiches der Schatten,
Zhr, die ihr herrschet mit Schrecken,
Dienstbar Pluto's Machtgebote,
Die ihr begierig seine Befehle erfüllt,
Die nicht erweicht und rührt,
Nicht die Jugend, nicht die Schönheit;
Zhr habt mir geraubt die zärtlich treue Gattin,
O welch hartes Geschick!
Nicht sie, im Zauber holder Jugend,
Verschonte eure Hand voll Mord und Raubbegier?
Unerbittliche Tyrannen!
Ich fordre sie zurück!
Ja, ich steige hinab zu des Orkus Gestaden;
Meine Klagen, meine Tränen sollen beugen euren
Grimm;
Kühn mit eurer Wut mich zu messen,
Fühl' ich Kraft, fühl' ich Mut genug!

Gros. Gott Gros kommt zum Trost dem verzweifelnden
Gatten.
Vertraue mir, denn Zeus hat dein Schicksal
gerührt.
Zum Reich des Orkus darfst du gehen;
Dort siehst du Eurydike im stillen Reich der
Schatten.

Nr. 13. Arie.

Gros. Deines Saitenspiels Harmonien
Stimme dort an mit milder Glut;
Bezähmst du der Tyrannen entsetzliche Wut,
Wirfst du aus jenem Reich
Mit ihr im Frieden ziehen,

Orpheus. Wie, ich soll sie wiedersehen?

Gros. Deines Saitenspiels Harmonien
Stimme dort an mit milder Glut;
Bezähmst du des Tyrannen entsetzliche Wut,
Wirfst du aus jenem Reich
Mit ihr im Frieden ziehen.

Nr. 14. Rezitativ.

Orpheus. Wie, ich soll sie wiedersehen!

Gros. Ja; doch vernimm vorher,
Was dir nach der Götter Geheiß
Auserlegt zu tun und zu dulden.

Orpheus. D kein Befehl schreckt mich zurück,
Für sie besteh' ich jede Prüfung.

Gros. So höre, was Zeus befehlt:
Gh' du die Erde erreichst,

Hüte dich, einen Blick auf die Gattin zu tun,
Sonst verwirfst du ihr Leben und verlerst sie
auf ewig.

Auch befehlt dir Zeus sein strenges Gebot Eury-
diken nicht kund zu tun.

Feb. 1920

Nr. 15. Arie.

Cros. Mit Freuden den Willen
Der Götter erfüllen,
Vor ihnen sich beugen,
Zu dulden und schweigen,
Beglückt den Mann.
:| Soll süßes Entzücken
Dich wieder beglücken,
So hemme die Klage;
Die seligsten Tage
Erwarten dich dann. :|
Mit Freuden den Willen usw.

Nr. 16. Rezitativ.

Orpheus. Was sprach er? Hört' ich recht?
Gurndike werde ich seh'n,
Die Meine nennen? Doch doppelt Leiden
Wird mich erfüllen in jener Stunde,
Wenn ich, berauschet von Wonne,
Auf sie nicht blicken darf,
Nicht drücken sie ans Herz!
Arme Geliebte!
Was wird aus dir,
Was aus mir selbst?
Ich seh' dich erzürnt auf mich.
Mich soltert dies Schreckensbild,
Ach, schon bei dem Gedanken
Fühl' mein Blut ich erstarren
Bang zittert mein Herz
Doch ich vermag, ich will es mutig vollenden!
Mein Unglück, nicht länger ist's zu tragen,
Und lieber will ich erliegen den Gefahren,
Als länger sie meiden!
Götter, leih mir euren Schutz, ich werd' es voll-
bringen.

II 13. 20

Zweiter Akt. *3. u. 4. Reich des Orkus.*

Nr. 19. Chor.

Wer ist der Sterbliche,
Der dieser Finsternis
Zu nahen sich erkühnt?
Der diesem Schreckensort
So frevelnd trotzt?

~~Nr. 20. Furientanz.~~

X Nr. 21. Chor.

Wer ist der Sterbliche,
Der dieser Finsternis
Zu nahen sich erkühnt?
Der diesem Schreckensort so frevelnd trotzt?
Töblicher Schrecken, Entsetzen
Ergreifen ihn,
:|: Wenn ihm mit schrecklichem Drohen
Den Eingang der Cerberus wehrt! :|:

Nr. 22. Solo und Chor.

Orpheus. Ach, erbarmet meiner euch! Furien, Narven!
Chor. Nein, nein!
Orpheus. Furchtbare Schatten
:|: Erbarmt euch meiner Qualen,
Unausprechlich ist mein Schmerz! :|:
Chor. Nein, nein, nein!
Orpheus. Ach, erbarmt usw.

Nr. 23. Chor.

Jammernder Sterblicher,
:|: Was willst, was suchst du hier?
Hier lastet Finsterniß,
Hier ist der Aufenthalt
Ewiger Todesangst, ewiger Qualen.
Hier tönt nur Klagegeschrei,
Hier herrscht nur Qual! :|:

Nr. 24. Arie.

Orpheus. Tausend Qualen, drohende Schatten
Foltern mir :|: die Brust mit Schmerzen. :|:
Die Hölle selbst tobt in mir
:|: Ihr Feuer erglöh't durch meine Brust. :|:

Nr. 25. Chor.

:|: Welch ungewohnter Lieb
Zärtlich und mittheilsvoll
Hemmt unsern Widerstand
Ißßt uns Erbarmen ein,
Schmelzt uns das Herz? :|:

Nr. 26. Arie.

Orpheus. Meine Bitten, meine Klagen
Hätten längst euch mild gerührt,
Hättet ihr ihn je empfunden
Der verlassnen Liebe Schmerz.

Nr. 27. Chor.

Sein sanftes Trauerlied,
Sein banger Plaggelang
Weckt unser Mitgefühl,
Stimmt mild uns für ihn,
Hat uns besiegt.
Er geh' zur Unterwelt,
Ihm sei der Pfad bereit,

Ihm beuget alles sich
Und seiner holden Kunst.
Sein ist der Sieg.
Sein hanger Klagesang
Reißt uns zum Mitleid hin;
Sein ist der Sieg.
:|: Er geh' zur Unterwelt,
Ihm sei der Pfad bereit,
Sein ist der Sieg. :|:

~~Nr. 28. Furiantanz.~~

~~Nr. 29. Arie mit Chor.~~

III. Arie
Corydike. Diese Auen sind seligem Frieden
Und der Ruhe nur geweiht,
Hier lacht den Geistern, vom Leben geschieden,
Nur Seligkeit.
Hier versiegen ewig des Grames Tränen,
Hier quält das Herz kein irdisch Sehnen,
Nur Freud' und Wonne atmet die Brust
Hier, wo nie des Kummers Klagen tönen
Herrscht nur Entzücken und Lust.

Corydike und Chor (wiederholen).

„Diese Auen sind seligem Frieden usw.“

~~Nr. 30. Arie.~~

Orpheus. Welch reiner Himmel deckt diesen Ort
Ein sanftres Licht strahlt meinem Blick;
Und welch' harmonischer Gesang
Der zart besflügelten Sängers
Ertönt in diesem Hain!
Das Säuseln milber Luft
Der Bäche leises Murmeln
O, alles ladet hier zu ew'ger Ruhe ein!
Doch die Ruhe, die hier alles atmet,
Kann mein Glück mir nicht wiedergeben.

Nur du, du allein, Eurydike,
Vermagst den Gram
Aus meiner Seele zu verschleichen!
Nur der Ton deiner süßen Stimme,
Nur dein liebender Blick,
Dein holdes süßes Lächeln
Geben allein mir Freud' und Wonne.

Nr. 31. Chor.

~~Holber Sänger, sei willkommen~~
~~Zu dem Kreise sel'ger Frommen,~~
~~Laß den bangen Gram zurück!~~
~~Dank dem Zauber deiner Lieder,~~
~~Eurydike lehrt dir wieder,~~
:|: Dich erwartet hohes Glück! :|:

Nr. 32. Ballett.

Nr. 33. Rezitativ.

Orpheus. O sel'ge beglückte Schatten
Gebt sie, um die ich klage,
O gebt sie mir zurück!
Könntet ihr je empfinden,
Welch Feuer mich verzehret,
Welch liebevolles Sehnen
Mir die Brust durchgluhet,
Längst wär' sie wieder mein,
Die Geliebte, die Holde;
Gebt sie mir, gebt sie mir zurück!
Chor. :|: Nun wohl! an!
Sie sei wieder dein! :|:

Nr. 34. Chor.

Aus dem Reich beglückter Schatten
Komm zurück zu deinem Gatten,
Laß ihn deines Blicks sich freu'n!
Seligkeit wird dir aufs Neue;
Seine Liebe, seine Treue
Wird dein zweiter Himmel sein.

Handwritten signature or scribble at the bottom of the page.

4. Bred

Dritter Akt.

Nr. 38. Rezitativ.

- Eurydike. So war's kein Traum?
O seliges Entzücken!
Mein Orpheus so werden wir aufs Neue
Bereint durch Hymens zarte Bande?
- Orpheus. Ja; nur beeile deinen Schritt!
- Eurydike. Doch deine Hand umschließt nicht mehr die meine!
Wie? Du flichst meinen Blick, den Du so sehr
geliebt?
Dein Herz so kalt, so fühllos beim ersten Wieder-
seh'n?
Ist mein Antlitz verblüht, all mein Reiz so schnell
entflohn?
- Orpheus. Weh' mir, grausame Götter!
Eurydike, säume nicht
Verzög' rung bringt Gefahr;
Eile weiter!
- fall. 6.* ~~Ach, wie gerne gäb' ich dir Beweise meiner Liebe!~~
~~Ich darf es nicht o schreckliches Gebot!~~
- Eurydike. Nur einen Blick der Liebe!
- Orpheus. Du erfüllst mich mit Schauer!
- Eurydike. Ha, Verräter!
Also dies sind die Freuden, die mein Herz sich
erträumt?
Dies ist der Lohn für meiner Liebe Blut?

Eurydike. O welch grausames Schicksal!
Selbst einen Blick kannst du mir jetzt versagen.
Kannst nicht teilen die Bonne der liebollsten
Gattin!

Orpheus. Urteile mild, gib keinem Argwohn Raum.

Eurydike. Führtest du nur zur Qual
Ins Leben mich zurück?
Götter, nehmt zurück das Geschenk, daß ich haffel
Geh', entferne dich, Ungetreuer!

Nr. 39. Duett.

Orpheus. Komm'! :|: Komm', und vertrau' meiner Treue! :|:

Eurydike. Nein, ich bleib! Lieber will auf's Neue,
Ich tot und entfernt von dir sein.

Orpheus. Sieh' mein Leiden!

Eurydike. Laß mich verweilen!

Orpheus. Ach, zur Erde laß uns enteilen,
Dann bin ich auf ewig dein!

Eurydike. Rede, :|: gib Antwort, hör' mein Flehn! :|:

Orpheus. Und sollt' ich vor Gram vergehen, —
:|: Wird ich verschwiegen doch sein! :|:

Beide. Süß, ihr Götter, ist die Hoffnung,
Die ihr mir huldreich habt bereitet;
Doch der Schmerz, der sie begleitet,
Wird mich bald
:|: Dem Tode weih'n. :|:

Eurydike. Rede, :|: gib Antwort, hör' mein Flehen! :|:

Orpheus. Und sollt' vor Gram ich vergehen,
:|: Werd' ich verschwiegen doch sein. :|:

Beide. Süß, ihr Götter usw.

Nr. 40. Rezitativ.

Eurydike. Ach, warum bleibt er
In diesem bangen Schweigen?
Welch Geheimnis birgt sein Herz?
Hätt' er nur mich entführt aus der friedlichen Ruh,

Daß ich erfähr', wie kalt er ist, wie fühllos?
O welch grausames Loß!
Schon schwinden meine Kräfte!
Des Todes dunkle Nacht umschließt meinen Blick!
Meine Brust atmet schwer;
Banger Schauder erfaßt mich;
Ich erbeb'; die Sinne schwinden
Und heimliche Angst erfüllt mich;
Mächtig greift mich des Todes Wahn . . .
Ich unterliege meinem Schmerz.

Nr. 41. Arie und Duett.

Eurydike. :|: Welch' grausame Wandlung,
Vom Frieden des Todes
Hinüber ins Leben voll Qualen zu geh'n! :|:

Duett.

Eurydike. Nings war ich von Wonne
:|: Der Sel'gen umgeben. :|:
Orpheus. Wie erhöht meine Qual
Ihr schrecklicher Verdacht!
Eurydike. :|: Und glaubte das Glend :|:
Nie wieder zu seh'n.
Orpheus. Was sag' ich, was tu' ich?
Eurydike. Nings war ich von Wonne
:|: Der Sel'gen umgeben. :|:
Orpheus. Ach, mich erfaßt Verzweiflung!
Find' ich nirgends Trost
Für ihr gebroch'nes Herz?
Eurydike. :|: Und glaubte das Glend :|:
:|: Nie wieder zu seh'n. :|:
Orpheus. Was sag' ich, was tu' ich!
Eurydike. :|: Ich erbebe, ich wanke. :|:
Orpheus. Wie bin ich zu beklagen
Nicht mehr kann ich's ertragen!
Eurydike. Welch' grausame Wandlung usw.

Nr. 42. Rezitativ

Eurydike. Lebe wohl! Deiner Eurydike erinn're Dich!
Lebe wohl!

Orpheus. Wo bin ich?
Ihr Kummer zerreißt mir das Herz.
Nein, nicht fordern die Götter
Ein noch größeres Opfer!
O geliebte Eurydike . . .

Eurydike. Mein Orpheus!

Ich sink', ich sterbe . . .

Orpheus. Ach, was hab' ich getan?
Wozu trieb mich die Liebe,
Wozu trieb mich das Herzeleid?
Teure Gattin! Eurydike!
Eurydike! holde Gattin!
Ach, sie hört nicht mein Fleh'n
Ach, sie kehrt nicht zurück!
Ich selbst, ich selbst hab' sie dem Tod geweiht.
Mehr als jemals fühl' ich mich elend;
Mein Schmerz ist ohne Grenzen!
In dieser Schreckensstunde
Bleibt mir nichts mehr, als der Tod,
Der alles sühnet.

Nr. 43. Arie.

Orpheus. Ach, ich habe sie verloren,
All' mein Glück ist nun dahin!
Wär', o wär' ich nie geboren,
:|: Weh'! daß ich auf Erden bin! :|: ✓
Eurydike! Eurydike! Ihr Götter! —
O rede! :|: Gib Antwort! :|:
:|: Ewig bleibe ich dir treu! :|:
Ja ewig treu!

Ach, ich habe sie verloren,
All' mein Glück ist nun dahin!
Wär', o wär' ich nie geboren,
:|: Weh'! daß ich auf Erden bin. :|: ✓

Eurydike! Eurydike!
Ach, vergebens!
Ruh' und Frieden, Trost des Lebens,
Ist nun nirgends mehr für mich!
Ach, ich habe usw.

Nr. 44. Rezitativ.

Orpheus. So mag der tiefe Schmerz mit meinem Leben enden!
Nicht überwind' ich ihn, den letzten Schlag des
Schicksals.

Noch ist der Pfad der Unterwelt mir offen,
Und bald bin ich bei dir, meine holde Eurydike.
Ja, nur nach dir, treues Weib, verlange ich;
D verweil', erwarte, erwarte mich!
Nie mehr sollst du geraubt mir werden,
Denn auf ewig verein' der Tod mich nun mit dir.

Gros. Halt' ein! was tust du?

Orpheus. Und du, was erdreistet du dich,
Aufzuhalten den Streich, der mein Leiden beendet?

Gros. Zähme deine Wut, du Betrüber!
Halt' ein und sieh' in mir den Gott,
Der über deine Wege wachet!

Orpheus. Sag', was begehrest du?

Gros. Genug hat deine Treu' sich erprobt und bewährt;
Darum soll nun dein Leiden sich enden.
Eurydike! erwache!

Der so innig dich liebt, ihm gib der Treue Lohn.

Orpheus. Ach, Eurydike!

Eurydike. Mein Orpheus!

Orpheus. Allgüt'ge Götter,
Wie sollen wir euch würdig danken!

Gros. So zweifelt nie an meiner Macht!
Aus diesem Ort der Nacht führ ich euch nun hin
Und weg dann, genießet auf ewig
Der Liebe Seligkeit.

Nr. 45. Chor.

Orpheus. Triumph sei; Gros, der alles erschaffen,
Kniet vor der Schönheit Götter Altar.

Ja, wen sie beglückt,
Wen sie entzückt,

Gros. :|: Bringet zum Opfer gern sein Herz ihr dar. :|:
Wund durch Laune und sprödes Zürnen
Seufzet oft trauernd ein liebend Herz;
Doch kehrt süße Eintracht wieder,
:|: Wandelt in Wonne sich jeglicher Schmerz. :|:

Beide. Triumph sei, Gros usw.

Eurydike. Eifersucht schlägt oft blutende Wunden,
Doch zur Treu' führt stets sie zurück
Und der Verdacht, den das Herz hat empfunden,
:|: Mehrt, entfliehend, der Liebe Glück :|:

Beide. Triumph sei, Gros usw.

Handwritten: V. 50.

Nr. 50. Terzett.

Handwritten: Balleo!!

Eurydike. Süße Liebe, deine Fesseln
:|: Sind dem Herzen Seligkeit! :|:

Orpheus. Süße Liebe, welche Wonnen
:|: Mischest du ins herbe Leid. :|:

Gros. Der Liebe Kummer schwindet bald
:|: Vor treuer Liebe Allgewalt! :|:

Eurydike. Süße Liebe, deine Fesseln
:|: Sind dem Herzen Seligkeit! :|:

Orpheus. Süße Liebe, welche Wonnen
:|: Mischest du ins herbe Leid :|:

Gros. Wenn die Glut, die euch durchdringet,
Eure Seelen stets beschwinget,
:|: Fürchtet dann kein Mißgeschick;
Dann fürchtet niemals Mißgeschick.

Eurydike u. Orpheus. Welche Wonnen, welch Entzücken ver-
leibt die Liebe.

Wie kann sie, wie kann sie beglücken!

Alle drei. Jubeldant, Lobgesang

:|: Bringet ihr für und für. :|:

Eurydike u. Orpheus. Welche Wonnen, welch Entzücken usw.

Handwritten notes and scribbles on the right side of the page, including Roman numerals II and III.

Large handwritten signature or name at the bottom of the page.

Die Tänze sind nach Angabe des Herrn Maria gefasst von der Balletmeisterin Fräulein Ripamonti, und werden ausgeführt von Fräulein Gäbler, Fräulein Frost, Fräulein Popper, Herrn Blome und allen Tänzern.

Die neuen Bühnenbilder und Kostüme sind nach Entwürfen des Herrn Ottomar Starke hergestellt.

Ban, Silene, Faune, Nymphen und Sirenen.
Liebesgötter.
Mädchen und Jünglinge.
Mänaden.

54.498.780

☞ Textbücher. ☞

Alessandro Stradella.
Armida.
Barbier von Bagdad.
Barbier von Sevilla.
Bauer als Millionär.
Czar und Zimmermann.
Weisse Dame.
Schwarzer Domino.
Don Juan.
Don Pasquale.
Entführung aus dem Serail.
Ernani.
Euryanthe.
fidelio.
Figaros Hochzeit.
Fra Diavolo.
Freischütz.
Hans Heiling.
Hugenotten.
Idomeneus.
Iphigenie in Uulis.
Jessonda.
Joseph in Egypten.
Jüdin.
Liebestrank.
Lucia von Lammermoor.
Lucrezia Borgia.
Lumpazivagabundus.
Martha.
Maskenball.

Maurer und Schlosser.
Nachlager von Granada.
Norma.
Oberon.
Opernprobe.
Postillon von Conjumeau.
Preciosa.
Prophet.
Regimentsstochter.
Rigoletto.
Robert der Teufel.
Rothkäppchen.
Das tapfere Schneiderlein.
Die beiden Schützen.
Schneewittchen.
So machens Alle.
Stumme von Portici.
Tell.
Templer und Jüdin.
Teufels Antheil.
Titus.
Troubadour.
Undine.
Verschwender.
Violetta.
Waffenschmied.
Lustige Weiber v. Windsor.
Wildschütz.
Zauberflöte.

